

Seite sind in Relief verziert mit hängenden, oben zu einer Schleife verknüpften gewundenen Tüchern, in welche die Leidenswerkzeuge eingeknotet sind. Oben zwischen zwei kräftig ausladenden profilierten Gsimmsplatten ein prismatisches, nach S. und W. rundbogig geöffnetes Tabernakel; darauf Steinkreuz mit pyramidenstumpfförmigem Fuße; am Kreuze vorne in Relief das Monogramm Jesu. An der Ostseite des Tabernakels eingemeißelte Inschrift: *Lob Preis und Danch den Fridensgot der uns häd gefirt aus Grieges Nod. 1651.*

7. Auf der Straße nach Groß-Weißenbach. Auf Granitpostament Sandsteingruppe der hl. Dreifaltigkeit (gotischer Typus). Auf der Rückseite Inschrift. Ursprünglich Grabstein der Frau Rosina Ihrnfrit, gestorben den 5. April 1712. Zu vergleichen sind die ähnlichen Bildstöcke in der Umgebung von Allentsteig (S. 16, 185).

8. Auf der Straße nach Groß-Weißenbach. Weißverputzter vierseitig-prismatischer Pfeiler, auf vier Füßen, durch einen umlaufenden Wulst gegliedert; oben Würfeltabernakel mit zwei Öffnungen. Pyramidendach mit Steinkreuz. XIX. Jh.



Fig. 428 Zwettl, runder Stadtturm (S. 462)

9. Auf der Straße nach Groß-Weißenbach. Auf rechteck-prismatischem Granitsockel schmiedeeisernes Kreuz, von Ranken, Kuppen und Voluten umgeben, Christus und die unten stehende Mutter Gottes aus Eisenblech geschnitten. Die kleeblattförmigen Balkenenden sind mit Rosenknospen verziert. Oben Glorie. Ende des XVIII. Jhs., stark verrostet.

10. Auf der Straße nach Groß-Weißenbach. An einem Baume Marterl, eine bemalte Holztafel, Seelen im Fegefeuer, darunter die Jahreszahl 173. (letzte Ziffer unleserlich), renoviert 1846. Darüber in Glaskästchen unter Blechdach Gruppe der hl. Dreifaltigkeit, Holz, polychromiert und vergoldet. XVIII. Jh.

### Stadtmauern.

Zur Zeit der Gründung des Stiftes Zwettl hatte der Ort Zwettl, damals noch ein Dorf, keine Mauern, sondern jedenfalls nur einen hölzernen Palisadenzaun. Die Errichtung von festen Steinmauern verdankt Zwettl, das seit 1200 als Stadt auftritt, dem Ehrgeize der beiden Brüder Hadmar III. und Heinrich I. von Kuenring, die unter dem Beinamen „die Hunde“ in der Geschichte bekannt sind. Beim Ausbruche ihrer Empörung gegen Herzog Friedrich II. im Jahre 1230 ließen sie die von ihnen durch das Gebiet um den Neuen Markt vergrößerte Stadt mit Mauern umgeben. Bei der Belagerung durch den Herzog 1231 zum Teil zerstört, wurde

Stadtmauern.